

In St. Marien tönen die Lieder

600 Kinder aus 24 Kitas haben mit dem Verein Operette in Lübeck traditionelles Liedgut präsentiert

Von Cosima Künzel

Innenstadt. Unruhig rutschen die Kleinen in St. Marien auf den Bänken herum. Doch als es losgeht, sind alle still. Rund 600 Kinder aus Lübecker Kitas sind zusammengekommen, um mit Michael P. Schulz zu singen. Die Veranstaltung des Projektes „Lübeck singt!“ möchte zum Singen anregen und traditionelles Liedgut fördern.

Malte (6) hat mit seiner Gruppe von der Kita Malenter Straße einen Platz ganz vorn bekommen und schaut erwartungsvoll zu Michael P. Schulz, Sylvia Dürkop, Christine Möller und Arne Wolf. Das Team der Sänger und Musikpädagogen wird singend und musizierend durch das Programm führen, und Malte hofft, dass sein Lieblingslied „Froh zu sein bedarf es wenig“ auch dabei ist. In der Liedertafel stehen über 50 Stücke, etwa ein Dutzend kommt immer dran. Damit sollte das Programm eine knappe Stunde dauern, viel länger könnten sich die Kleinen nicht konzentrieren, erklärt Schulz.

Doch bevor es losgeht, dürfen die Ein- bis Sechsjährigen noch mit Pastorin Annegret Wegner-Braun „die Kirche zum Klängen bringen“. Als 600 Kinder auf Kommando auf Holzklöpfen und dann ein lautes „Hui“ rufen, klingt das schon fast wie ein Lied. Aber dann zeigen die Kleinen, was sie können, und stimmen zum Auftakt sogar einen Kanon an. Und sehr zur Freude von Malte tont „Froh zu sein“ durch das Gotteshaus. Das passt zur Stimmung.

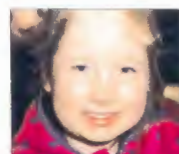
Die Veranstaltung im Rahmen des Projektes „Lübeck singt!“ ist eine Initiative des Vereins Operette in Lübeck. Durch das Jahr werden verschiedene Singeveranstaltungen für jede Altersgruppe angeboten. Für die Jüngsten wird neben dem Mänsingen auch ein Wehnachtsliedersingen angeboten – ebenfalls in der Marienkirche. Die GrundschulKinder treffen sich jedes Jahr im Herbst zum großen Volksliedersingen. Außerdem sind alle Bürger zu diversen weiteren Singeveranstaltungen in der Stadt eingeladen. Daher gibt es neben den Liedertafeln für Kindergartenkinder und Schulkinder auch Heft mit dem Titel „Lübeck singt!“ für alle Einwohner. Das nächste offene Singen findet am Dienstag, 17. Mai, im Schulgarten statt. Beginn ist um 19.30 Uhr.

Michael P. Schulz möchte nicht nur das Singen fördern, sondern auch Liedgut mit Tradition pflegen. „Daher bekommen die Jun-



Gut besucht ist die Marienkirche zum Volksliedersingen. Hunderte Kinder und Erwachsene geben Frühlingslieder zum Besten. Fotos Cosima Künzel

Kleine Sänger aus Lübeck verraten ihre Lieblingslieder



●● Mein Lieblingslied ist ‚Bruder Jakob‘. Die Melodie ist schön, und ich kann es mitkatschen. Ich singe gern beim Spielen.“

Hanna (5)



●● Mir gefallen Tierlieder. ‚Summ, Summ, Summ‘ ist das schönste. In der Kita singen wir immer nach dem Frühstück.“

Kübra (6)



●● Es ist toll, in der Kirche zu singen. ‚Alle Vögel sind schon da‘ mag ich besonders gerne. Tanzen ist aber auch prima.“

Minola (6)



●● ‚Froh zu sein bedarf es wenig‘ ist ein schönes Lied. Zuhause singe ich auch gern meine Lieblingslieder im Radio mit.“

Malte (6)



●● Ich finde ‚Bibi und Tina‘ toll. Das haben wir in der Kirche aber nicht gesungen. Hier hat mir ‚Zeigt her eure Füße‘ gefallen.“

Clarissa (6)

gen und Mädchen in ihren Kindertagesstätten eine Liedertafel mit alten deutschen Kinderliedern geschenkt.“ Das Heft dürfen sie später mit in die Schule nehmen und vom ersten Schultag an gemeinsam singen. Die Herstellung der Fi-

beln wird ermöglicht durch die Gemeinnützige Sparkassenstiftung zu Lübeck sowie die Michael-Haukohl-Stiftung.

In St. Marien steht diesmal das Singen unter dem Motto „Geh aus mein Herz und suche Freud“ auf

dem Plan. Die Kinder präsentieren Frühlingslieder wie „Alle Vögel sind schon da“ oder „Summ, Summ, Summ“. Damit die Kleinen der Kita Malenter Straße ihre Texte kennen, haben Leitern Margret Börmann (59) und die Erzieherin-

nen im Vorfeld noch mehr gesungen als sonst. „Singen ist schön und gemeinsam noch schöner.“

● Mehr Informationen zum Projekt „Lübeck singt!“ gibt es im Internet unter www.luebeck-singt.de.

Kunst vor aller Augen

Walbaum-Café zeigt unbekannte Künstler

Innenstadt. Mittelalterliche Koggen, farbige Landschaften und Farbelwesen. Seit rund 20 Jahren widmet sich Andreas Lamprecht neben dem Beruf seiner Leidenschaft – dem Malen und Zeichnen. Jetzt kann der Hobby-Künstler einige seiner aktuellen Werke im Walbaum-Café im Museum für Natur und Umwelt auch anderen Menschen zeigen.

„Generell kann jeder mit Arbeitsproben im Walbaum-Café, ob eine Ausstellung von Gemälden oder Fotografien möglich ist“, erklärt Kathrin Kandel von der Vorwerk Diakonie, die das gemütliche Café betreibt. Allerdings mussten sich die Künstler auf die Eintra-

gung in eine Wartezeit einstellen. „Im Walbaum ist der Andrang allerdings noch nicht ganz so groß, wie in unserem Kunst-Café St. Annen“, erläutert Kandel weiter. Die Räume in der St.-Annen-Straße 15 seien bereits das ganze Jahr mit Ausstellungen ausgefüllt. Die Anfragen interessierter Künstler würden trotzdem jederzeit entgegengekommen.

Vier Wochen lang hängen die Bilder von Andreas Lamprecht im Walbaum-Café. „Mit der Malerei drücke ich meine Träume und Wünsche aus“, sagt 49-Jährige aus Neustadt. „Ich hätte nie gedacht, dass fremde Menschen dies einmal zu Gesicht bekommen.“



Andreas Lamprecht bereitet seine aktuelle Ausstellung im Walbaum-Café vor. Dieses Bild hat er in Anlehnung an den Hafen in Neustadt gemalt. Foto: Luisa Jacobsen

Hochschullehre in der Qualitätskontrolle

Bundestagsabgeordnete Alexandra Dinges-Dierig zu Besuch an der Universität

St. Jürgen. Mit einem entspannten Lächeln im gebräunten Gesicht nimmt Alexandra Dinges-Dierig an einem Ledersessel im Herrenhaus der Universität Platz. Die Bundestagsabgeordnete der CDU ist in ihrem Wahlkreis zu Besuch, um einen Eindruck über die Entwicklung der Studienbedingungen zu bekommen. In einer Gesprächsrunde, an der unter anderem Uni-Präsident Professor Hendrik Lehner und Kanzler Oliver Grundel teilnehmen, steht vordergründig eine Frage auf der Tagesordnung: Wie kann die Qualität der Lehre an der Universität verbessert werden?

Über die Wichtigkeit der Lehre sind sich die Gesprächspartner schnell einig. „Forschung ist ohne Lehre nicht denkbar“, hebt Lehner hervor. Ziel müsse es aber sein, durch eine Professionalisierung der Lehre mehr Studenten als bisher zu begeistern. „Zu lange hat sich keiner getraut, über die Qualität der Lehre zu sprechen“, bemängelt Dinges-Dierig. Daher stehe die gezielte Verbesserung der Lehre an den Hochschulen erst am Anfang.

Einen wichtigen Beitrag soll der 2010 von Bund und Ländern ins Leben gerufene Qualitätspakt Lehre leisten. Die Universität Lübeck profitierte seit Januar 2012 als eine von 11 staatlichen Hochschulen von dem Förderprogramm, erhielt in seiner ersten Förderphase bereits

1,3 Millionen Euro. In einer im Oktober beginnenden zweiten Förderphase werden der Universität (bis 2020) weitere 1,5 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Von den eingeworbenen Geldern soll das in der ersten Förderphase aufgebauten Angebot des Dozierenden-Service-Centers (DSC) ausgebaut sowie das von Universität und Fachhochschule gemeinsam getragene Projekt „Einstiege ins Studium“ verstärkt werden.

Das Studierenden-Service-Center, das mit rund 970.000 Euro auch zukünftig den größten Anteil erhält, habe sich laut Geschäftsführerin Bettina Jansen-Schulz eindeutig bewährt. Dozenten und Profes-

soren bauen hier durch den Besuch von Kursen ihre vorhandene Lehrkompetenz aus, um den Studenten Inhalte didaktisch besser vermitteln zu können. „Wir haben 90 Prozent der Lehrenden und 20 Prozent der Professoren erreicht“, freut sich Jansen-Schulz.

Alexandra Dinges-Dierig bewertet die Umsetzung des Qualitätspaktes mit Blick auf die Zukunft der Lehre als Erfolg: „Die Art der Lehre kann dazu beitragen, unter Studierenden eine Freude an der Bearbeitung ihres Gegenstandes aufzubauen.“ Der Frage, ob die Uni in einer dritten Förderphase Zuwendungen erhalte, begegnet sie jedoch mit vorsichtiger Skepsis. cb



Wollen die Qualität der Lehre verbessern: DSC-Projektleiter Till Tantau (40, v. l.), Alexandra Dinges-Dierig (63), Präsident Hendrik Lehner (62) und DSC-Geschäftsführerin Bettina Jansen-Schulz (65). Foto: Christoph Brandt

IN KÜRZE

Freie Wähler: Lübecker ist Landesvorsitzender

Lübeck. Gregor Voht wurde jetzt vom Landesparteitag der Freien Wähler zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der bisherige Landesvorsitzende Thomas Misch aus Lübeck war vor einem Monat zurückgetreten und macht nun als Beisitzer im Vorstand weiter. Voht war bislang stellvertretender Landeschef der kleinen Partei. Gregor Voht: „Wir werden an der Landtagswahl teilnehmen und wollen bei der Kommunalwahl 2018 in noch mehr Kreisen antreten.“

Zulassungsstelle: Freitag längere Wartezeiten

St. Gertrud. Zu längeren Wartezeiten könnte es am morgigen Freitag in der Kfz-Zulassungsstelle, Meesening 7, kommen. Darauf weist die Stadt hin. Grund sei der heutige Freitag. Dann können die Mitarbeiter den Telefondienst nur bedingt wahrnehmen. Auch kann es vorkommen, dass die Vergabe von Wartenummern deutlich vor Ende der Servicezeit um 12 Uhr eingestellt werden muss. Bereits vereinbarte Termine bleiben gültig.

Falkenwiese: Nur ein Baum für Katja Mentz

St. Jürgen. Fünf neue Bäume hat die Stadtteilgruppe Falkenwiese gepflanzt. Einer der Bäume ist ein Geburtstagsgeschenk zweier Anwohner an das Bürgerschaftsmitglied Katja Mentz (GAL). Die übrigen Pflanzen, die durch zahlreiche Spenden finanziert wurden, sind nicht ihr gewidmet.

Sucht Hilfeverein Clic erweitert Angebot

St. Lorenz Nord. Einen weiteren Gruppenabend für Alkohol- und Mehrfachabhängige bietet der Sucht Hilfeverein Clic an. Das erste Treffen findet heute von 18.30 bis 20 Uhr in den Räumen des Selbsthilfe-Zentrums, Elmar-Limberg-Platz 2, statt. Beratung und Informationen über das gesamte Angebot des Vereins gibt es montags von 10 bis 12.30 Uhr im Selbsthilfe-Zentrum oder unter Telefon 04 51 969 51 59 sowie unter clic-deutschland.de/luebeck/.

Ansegl-Gottesdienst in der Fischerkirche

Schlutup. Mit Beginn der Saison lädt die Kirchengemeinde St. Andreas zum traditionellen Ansegl-Gottesdienst in der Fischerkirche, Schlutup Kirchstraße 17, ein. Der Gottesdienst findet am Sonntag, 7. Mai, um 11 Uhr statt. Der Chor „Die Travesänger“ begleitet ihn mit ihren Liedern.

Krippenspiel für den guten Zweck

Innenstadt. Rund 2000 Euro haben Schüler des Katharineums durch die Aufführung des traditionellen „Lübecker Krippenspiels“ in der Adventszeit einnehmen können. Der Betrag wurde wie auch schon in den vergangenen Jahren an die Hilfsorganisation „Brot für die Welt“ gespendet. Das Katharineum führt das Lübecker Krippenspiel mit dem niederdeutschen Originaltext bereits seit 1934 auf.

Freie Plätze bei der Sitzgymnastik

St. Gertrud. Ein neuer Kursus Sitzgymnastik für Senioren beginnt am Mittwoch, 27. Mai, im Awo-Treff Eichholz im Mehrgenerationenhaus, Brandenbaumer Feld 29. Die Teilnehmer treffen sich wöchentlich von 11 bis 12 Uhr. Bei Bedarf kann der Awo-Förderdienst angefordert werden. Anmeldungen sind erbeten unter Telefon 04 51 / 79 88 40.

Selbsthilfe bei psychisch kranken Eltern

St. Lorenz Nord. Die Selbsthilfegruppe für erwachsene Kinder psychisch kranker Eltern trifft sich am Montag, 9. Mai. Beginn ist um 18.30 Uhr im Gemeindehaus St. Bonifatius, Wickedestraße 76. Anmeldungen beim Landesverband unter Telefon 04 31/26 09 56 90.